

Der Belegpreis besteht aus dem Belegpreis für die Zeitung 2,50 Mk., durch die Post 2,75 Mk., anstatt Zustellungsgebühr.

Alle amerikanischen eingehende Manuskripte sind freie Dienstleistungen. Rücksendung mit dem nächsten Postlauf.

Bestellungen an die Expedition Nr. 1140, Postfach 1140, Berlin, oder an die Expedition Nr. 1133, Postfach 1133, Berlin, oder an die Expedition Nr. 6004, Berlin.

Saale-Beitung.

Neunundvierzigste Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepulverten Anzeigen oder deren Raum mit 30 Pfg. bezahlt und in untern Annoncenstellen und allen Anzeigen-Verträgen angenommen.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Schreibweise und Druck: Schriftführer: Dr. Braunstraße 17, Nebengebäude: Markt 24.

Nr. 45.

Halle, Donnerstag, den 28. Januar

1915.

Die englischen Verluste bei Helgoland.

Der Versuch der Engländer, die Schlacht bei Helgoland als eine Niederlage des deutschen Geschwaders darzustellen, wird durch die neuen Nachrichten, die aus englischer Quelle kommen, hinfällig.

Wir hatten demnach recht, wenn wir vermuteten, daß die Beschädigungen ihres Geschwaders die Engländer zwingen zu demnachzufahren. Das aber ist eine Niederlage und kein Sieg. Eine Dopejische meldet:

c. B. Rotterdam, 27. Januar. Eine amtliche Meldung aus London gibt zu, daß die englische Flotte beim Kampf in der Nordsee größeren Schaden erlitten hat, als zuerst angenommen wurde.

WTB. Edinburgh, 27. Jan. Eine Anzahl Verwundeter aus der letzten Schlacht in der Nordsee ist in South Queensferry gelandet worden.

WTB. London, 27. Jan. Alle britischen Kriegsschiffe, die in der Seeschlacht am Sonntag teilgenommen hatten, sind zurückgekehrt.

c. B. Amsterdam, 27. Januar. Nach der „Daily Mail“ soll der Kapitän des Kreuzers „Blücher“ unter den Gerechtesten sein.

Urteil der Pariser Presse über die Nordseeschlacht.

TU. Paris, 26. Jan. Die Nachricht von der Seeschlacht in der Nordsee lag in den Redaktionen der Zeitungen und Telegrammbüros bereits in den Abendstunden des 24. Januar vor.

Die Marineadmirale selbst sind allerdings in ihren Ausführungen etwas skeptischer und erklären meistens, daß die Tragweite der Folgen der Seeschlacht erst nach dem Erscheinen des vollständigen englischen Admiralitätsberichtes abgesehen werden könne.

Der österreichische Heeresbericht.

Der Ujokerpaß von den Oesterreichern genommen. WTB. Wien, 27. Januar. Amtlich wird verlautbart, 27. Januar: Im oberen Ungarn wurde gestern der Gegner aus seinen Stellungen aus den Grenzgebieten beiderseits des Ujokerpasses genommen.

In Westgalizien und in Polen infolge Schneegestöber nur mäßiger Artillerieeinsatz.

Ein Zeppelin über Libau. Frankfurt a. M., 27. Januar. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf: Aus Libau wird hierher gemeldet, daß ein Zeppelin die Stadt überflog und Bomben herabgeworfen habe.

Der mißglückte Staatsstreich in Libanon.

WTB. London, 27. Januar. Das neutrale Bureau meldet aus Madrid: Zeitungstelegramme aus Libanon besagen, daß die Demokraten einen Staatsstreich verübt haben.

c. B. Mailand, 27. Jan. Der Marinejagdverdingte des „Corriere della Sera“ schreibt: Die Schlacht bei Helgoland hat wiederum die Erfahrung bestätigt, daß bei einem Kampfe zwischen England und Deutschland der Sieg dem schwereren Kaliber und der größeren Geschwindigkeit zufällt.

Englische Seemannsleichen an Irlands Küste. WTB. London, 27. Jan. Im Zusammenhang mit dem Verluste des Hilfskreuzers „Blücher“ wird aus Berrig gemeldet, daß seit Tagen an der Küste von Ulster Leichen angeschwemmt werden.

Unterredung mit Bethmann Hollweg.

Rotterdam, 27. Januar. Der Korrespondent der „Associated Press“ hatte nach dem „N. L. W.“ im deutschen Hauptquartier eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg.

geben hatte. Welches war die Haltung Englands in dieser Frage? fragte der Kanzler. Am Tage meiner Unterredung mit dem englischen Botschafter hatte Grey seine bekannte Rede im Unterhaus gehalten, worin er zwar nicht sagte, daß England sich am Kriege beteiligen werde, aber doch wenig Zweifel in jener Hinsicht bestehen ließ.

Der deutsche Vorstoß in Nordflandern.

Nach Pariser Berichten zogen die Deutschen in letzter Zeit bedeutende Truppenmassen zusammen. In Nordflandern begann ein allgemeiner deutscher Vorstoß gegen die Linien der Verbündeten.

c. B. Genf, 27. Januar. Die „Humanität“ bespricht die Lage in Flandern und schreibt, man müsse den englischen Informationen mißtrauen. Einst galt die englische Presse als ehrlich und wahrheitsliebend; seit langen Wochen berichtsiten aber die Londoner Blätter von englischen Erfolgen, die glattweg erfunden seien.

c. B. Genf, 27. Januar. Viele Trostworte erhalten von französischer Seite die gestern nacht aus ihren Positionen bei La Bassée vertriebenen besten Elemente von Frenchs Armees. Die Nachricht bedauert, daß für die Behauptung des Untereichs von Besune seitens der Verbündeten nicht stärkere Mittel aufgewendet wurden.

Die Deutsche in Nordfrankreich. Von den gegenwärtigen Zuständen in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten des nördlichen Frankreichs





